

Entgegen der bisherigen Gepflogenheit habe ich bei jeder Pfründe in Klammern die Höhe der Erträgnisse angegeben. Dadurch wird das wichtige Gebiet der wirtschaftlichen Verhältnisse des deutschen Klerus vor der Reformation, der Münz- und Währungsverhältnisse gerade in einer Zeit verminderter Geld- und Kaufkraft, der Forschung erschlossen.

4) Als deutsch im territorialen Sinn wird das ganze Gebiet des damaligen deutschen Reiches in seinem vollen Umfang in die Verarbeitung einbezogen; also ausser den ⁿⁿinnerdeutschen Diözesensprengeln auch die heute ausserhalb der Reichsgrenzen liegenden Diözesen : Lüttich, Utrecht, Kemmerich (Cambrai) , Metz, Toul, Verdun, Strassburg Basel, Chur, Sitten, Lausanne, Brixen, Seckau, Lavant, Gurk, Prag, Olmütz, Gnesen, Posen, Plock, Wloclawek, Kurland, Ösel, Pomesanien, Reval, Riga, Dorpat und Samland; dann wenigstens die deutschen Teile der Diözesen : Tournai, Besançon, Genf, Trient, Aquileja, Triest, Krakau und Roeskilde (letztere wegen Rügen). Insgesamt 75 Diözesen.

Die sogen. Randdiözesen konnten in früheren Bänden des Rep.Germ. vielfach unberücksichtigt bleiben, weil die grossen Quellenveröffentlichungen der benachbarten Staaten aus dem Vatik. Archiv, etwa die *Analecta Vaticano-Belgica*, die *Monumenta Poloniae Vaticana*, die *Monim. Vaticana Boemiae*, ^{Monim. Rata} zeitlich schon so weit heraufgeführt waren, dass ihre Urkundendrucke bereits die Pontifikate unserer früher erschienenen R.G.-Bände umfassten. Jetzt müssen auch diese Randdiözesen voll für unser Rep.Germ. ausgewertet werden; weil weder die Tschechen, noch die Polen, noch die Holländer oder Belgier bis in die Pontifikatszeit Nikolaus V.